

7. Sitzung des 20. Studierendenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin am 19.12.2012

Bewerbung als Hauptreferent für Lehre und Studium

Liebes Stupa!

Hiermit bewerbe ich mich ein letztes Mal für das LuSt-Referat. Bisher war ich zweimal „Co“ und einmal „Haupt“, sprich: einmal „Haupt“ darf ich noch. Zur Sache:

Was war

Wie jedes mal könnte ich hier die deutlich vierstellige Zahl an eMails, die LuSt im Laufe eines Jahres bearbeitet, genauer spezifizieren. Und dazu vielleicht auch noch die gewesenen Problemfelder genauer aufzählen. Da das alles aber nach wie vor aktuell ist, kommt es diesmal im nächsten Abschnitt.

Ein „Highlight“ will ich aber nicht auszen vor lassen.

Da war zum einen die Verfassungsklage Psychologie. Ursprünglich handelte es sich dabei ja um eine Zulassungsklage zum Wintersemester 2009/2010, bei der unter anderem ihr, das Stupa, den Weg bis zum Landesverfassungsgerichtshof ermöglicht habt. Dieser fällte kurz vor Weihnachten 2011 eine Entscheidung mit dem harmlos scheinenden, aber weitreichenden Satz „Die Zulassungsbeschränkungen der Berliner Hochschulen sind verfassungswidrig.“ In der Folge wurden alle noch auf ihre Zulassung Klagenden immatrikuliert und zum Sommersemester 2012 gab es in Berlin keine gültigen NCs.

Was ist

Wie Ihr seht, bewerbe ich mich alleine für ein arbeitsintensives Referat. Die Entscheidung meiner bisherigen Mit-Referentin, nicht wieder anzutreten, fiel eher kurzfristig. Allerdings war das vorher so abgesprochen und ich habe mich darauf eingerichtet, dieses Referat für einige Monate alleine zu übernehmen.

Ständig und immer aktuelle Themen in der Beratung des LuSt-Referates sind Probleme mit den Prüfungsämtern (wobei sich diese mittlerweile zu 90% auf eine bestimmte Person konzentrieren), Fragen zu Nachteilsausgleich oder auch der Anfechtung von Bewertungen. Immer wieder werden uns auch Fragen zu Prüfungs-/Veranstaltungszulassung und - der alte Dauerbrenner - zu Anwesenheitskontrollen gestellt. Neben dem „Saisongeschäft“ der Einklageberatung stellen aktuelle zahlreiche Fragen und Probleme rund um die auslaufenden Magistra- und Diplomstudigänge einen Schwerpunkt der Arbeit dar.

Die zunehmende Komplexität der Probleme zeigt sich auch in den mittlerweile regelmäßig überlaufenen Anwaltssprechstunden: Statt angesetzter 2h alle zwei Wochen dauern diese mittlerweile in der Regel 5 – 6h alle zwei Wochen.

Das LuSt-Referat kommt zunehmend weniger zu politischer Arbeit, da der Service, die Beratung, immer mehr Zeit beansprucht.

Was soll kommen

Die Rahmenbedingungen müssen verändert werden, um LuSt wieder politisch arbeitsfähig machen. Dazu werden verstärkte Kooperationen mit anderen ASten und evtl. die Verlagerung eines Teiles der Beratung ins SSBS geprüft. Weitere Ideen sind hochwillkommen! Wichtig hierbei ist allerdings, dass die Referatsarbeit auch davon lebt, dass die jeweiligen Referent_innen durch die Beratung mitbekommen, wo die aktuellen Problemfelder liegen. Dies wird bei einer evtl. ausgelagerten Beratung zu gewährleisten sein.

Themen, denen ich mich in Zusammenarbeit mit anderen Referaten gezielter widmen möchte, sind vor allem die soziale Selektion beim Zugang zur Universität und innerhalb; die soziale Lage von Studierenden (u.a. Wohnungsmarkt), speziell aber Finanzierungsmöglichkeiten auch jenseits von Bafög und Stiftungen.

Sascha Watermann